

An **Interessierte**

Bevenser Straße 5  
28329 Bremen  
Tel. 0421/30 23 80  
www.biaj.de

Von Paul M. Schröder (Verfasser)  
eMail: institut-arbeit-jugend@t-online.de  
Seiten 1

Datum 08. März 2013 (... sensation-frauenquote-leiharbeit-frauentag)

### **BIAJ-Kurzmitteilung**

#### **Medien: sensationelle Frauenquote ... in der Leiharbeit –ein Beitrag zum internationalen Frauentag?**

Unter Bezugnahme auf einen Bericht zum internationalen Frauentag in der Saarbrücker Zeitung berichten diverse Agenturen und Online-Medien über eine angeblich sensationelle Entwicklung der Frauenquote ... in der Leiharbeit:

**„So gab es 2010 im Jahresschnitt insgesamt fast 776 000 Leiharbeiter. Knapp drei Viertel von ihnen waren Frauen. Fünf Jahre zuvor war dieses Verhältnis noch genau umgekehrt: Damals waren drei Viertel männlich.“<sup>1</sup>**

**Die Frauenquote in der Leiharbeit 2010: knapp 75 Prozent („drei Viertel“)? Das wäre eine wenig erfreuliche Sensation.** Tatsächlich aber waren 2010 von den 776.000 Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern 29 Prozent (224.000) Frauen. Und fünf Jahre zuvor (2005) waren von den damals 444.000 Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern 25 Prozent (110.000) Frauen. Anmerkung: Mitte 2012 waren von den 908.000 Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern ebenfalls 29 Prozent (260.000) Frauen.<sup>2</sup>

**Und noch eine Anmerkung:** Hätte diese am internationalen Frauentag berichtete sensationelle Entwicklung der Frauenquote in der Leiharbeit stattgefunden, würde sich der geschlechtsspezifische Vergleich der sogenannten Integrationsquoten der Jobcenter (alias K2) sicher anders darstellen. Zuletzt wurde von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit für die erwerbsfähigen Männer eine „Integrationsquote“ von 31,8 Prozent ermittelt (K2\_M), für die Frauen eine „Integrationsquote“ von 20,6 Prozent (K2\_F).<sup>3</sup>

Sicher wäre bei einer Frauenquote von 75 Prozent in der Leiharbeit (siehe oben) eine deutliche Annäherung der geschlechtsspezifischen „Integrationsquoten“ zu beobachten gewesen ... denn mehr Leiharbeit lässt die „Integrationsquoten“ der Jobcenter wachsen. Und wahrscheinlich stünde das Jobcenter Berlin-Pankow (Pankow!) auch nicht mehr allein da mit „K2\_F > K2\_M“. („Integrationsquote“ Frauen größer als „Integrationsquote“ Männer) Und in einer Hochburg der Leiharbeit, in der mittelfränkischen Stadt Ansbach mit der höchsten K2\_M<sup>4</sup>, würde der absolute Rekordabstand der geschlechtsspezifischen „Integrationsquoten“ deutlich kleiner sein als die jetzt ermittelten 34,8 Prozentpunkte.<sup>5</sup>

**Warnung:** Diese „Integrationsquoten“ sagen nichts über die tatsächliche Zahl der „integrierten“ Menschen („erwerbsfähigen Leistungsberechtigten“) aus, denn pro erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und Jahr können bis zu 12 „Integrationen“ (!) gezählt werden. Sie sagen auch nichts aus über die Beendigung der Hilfebedürftigkeit und sind auch ansonsten für viele (gewollte) Missverständnisse gut. ■

<sup>1</sup> <http://www.saarbruecker-zeitung.de/aufmacher/Weltfrauentag-Beruf-Frauen-Maenner-Gleichberechtigung-Saarland/art27856,4683646#.UTm7F1I-3Mo> und dann u.a. hier:  
[http://www.focus.de/politik/deutschland/arbeitsmarkt-zeitung-beschaefigungsrekord-bei-frauen\\_aid\\_935477.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/arbeitsmarkt-zeitung-beschaefigungsrekord-bei-frauen_aid_935477.html)  
oder [http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id\\_62486124/beschaefigungszahl-von-frauen-in-deutschland-auf-rekordhoch.html](http://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_62486124/beschaefigungszahl-von-frauen-in-deutschland-auf-rekordhoch.html) u.s.w.

<sup>2</sup> Quelle der genannten Daten zur Leiharbeit: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

<sup>3</sup> Berichtszeitraum November 2011 bis Oktober 2012; Berichtstag: 15. Februar 2013

<sup>4</sup> 70,1 Prozent im Berichtszeitraum November 2011 bis Oktober 2012; im Jahr 2011 sogar 81,2 Prozent

<sup>5</sup> K2\_M: 70,1 Prozent; K2\_F: 35,3 Prozent